

Viele Schweizer, alles paletti?

«Über die Grenze»: Das Literaturfestival BuchBasel stellt seine Pläne für November vor

Von Christine Richard

Basel. Jetzt ist es heraus, das Programm der BuchBasel vom 9. bis zum 11. November 2012. Wie berichtet, wurde die Grossveranstaltung in der Messehalle aus Kostengründen aufgelöst. Der Messeteil fällt weg. Das Literaturfestival bleibt übrig und geht jetzt mit attraktiven Autorinnen und Autoren gestärkt hervor – wie versprochen vom Veranstalter, dem Verein Literatur-Basel. Literaturhauschefin Katrin Eckert zeichnet auch für das neue Literaturfestival verantwortlich – und so sieht es auch aus: wie ein Literaturhausprogramm, nur geballt.

Auftakt macht am Freitag, 9. 11., traditionell die Basler Buchnacht in diversen Buchhandlungen und Verlagen. Abschliessender Höhepunkt wird am Sonntag, am 11. 11., um 11 Uhr die Verleihung des Schweizer Buchpreises sein; die fünf Kandidaten werden ihre Bücher während der BuchBasel vorstellen: Sibylle Berg, Ursula Fricker, Thomas Meyer, Peter von Matt und Alain Claude Sulzer. Zum Abschluss ist eine Lesung mit dem berühmten Stéphane Hessel geplant; der streitbare Franzose wendet sich dann ein bisschen plötzlich «An die Empörten dieser Erde».

Viel Schweiz

Viele Schweizer, alles paletti? Im Veranstaltungsreigen ist die Eidgenossenschaft omnipräsent. Es kommen mit ihren (fast) neuen Büchern: Jürg Amann, Alex Capus, Arno Carminisch, Franz Hohler, Matto Kämpf, Guy Krneta, Rolf Lappert, Roger Monnerat, Milena Moser, Adolf Muschg, Susanna Schwager, Verena Stössinger, Christian Uetz und andere. Und wer nicht in der Schweiz geboren ist, der lebt wenigstens hier – wie Irena Brežná, Friederike Kretzen, Reinhild Solf oder die Russischexpertin Dorothea Trottenberg, die nächs-



Liebe zum Buch. Literaturhauschefin Katrin Eckert zeichnet auch für das Programm der BuchBasel verantwortlich. Foto Roland Schmid

te Woche auf der Frankfurter Buchmesse den Paul-Celan-Preis erhalten wird. Trottenberg hat den Roman «Die stille Macht der Frauen» von Elena Chizhova übersetzt, diese wird im Literaturhaus die BuchBasel eröffnen.

Das Schwerpunktthema 2012 lautet nicht, wie man jetzt mutmassen könnte, «Unsere neue Schweiz», sondern das Motto heisst «Über die Grenze». Grenzüberschreitung, das ist ein politisch geschicktes wie schickliches Motto. Grenzüberschreitung klingt kühn und versöhnlich zugleich. Von jenseits der Grenze kommen bekannte Autoren wie Navid Kermani, Bodo Kirchoff, Anthony McCarten, Péter Nádas. Und manch einer wohnt gleich in der Nähe wie Rüdiger Safranski in Badenweiler.

Wenig Politik

Es gibt Generationengespräche, etwa zwischen Norbert Gstrein und der Debütantin Olga Grjasnowa. Sachbücher finden sich allenfalls am Rande, auch Politgespräche sind leider die Ausnahme, etwa, wenn die Journalisten Erich Gysling und Willi Herzig fragen: «Arabischer Frühling – wie weiter?»

Ausser dem Literaturhaus Basel an der Barfüssergasse wird es ein gutes Dutzend weiterer Veranstaltungsorte geben, vom Theater Basel, dem Zunftsaal Schmiedenhof der GGG über die Galerie Beyeler bis zur Allgemeinen Lesegesellschaft, zum Unternehmen Mitte und zu Buchhandlungen wie Bider & Tanner. Man kann auch hier von einer «Entgrenzung» der Literatur schwärmen – aber auch eine Verzettelung der BuchBasel bemängeln. Sicher ist: Eine Zufallsbekanntschaft mit dem Buch wird man bei dieser BuchBasel eher selten schliessen, dafür kann man seine intensive Beziehung zur Literatur weiter ausbauen.

BuchBasel. 9. bis 11. 11.
www.buchbasel.ch